

# GEMEINDE NACHRICHTEN

der ev.-altref.  
Kirchengemeinde Bad Bentheim



Nr. - 231 | Monat August–September 2017

Die Letzten werden die Ersten sein! Das ist wieder so ein Satz, der im Alltag ziemliche Ungerechtigkeiten mit sich bringt.

Beim „Speedy Boarding“ zum Beispiel! Wer schon mal einen Flug mit einem Billigflieger gebucht hat, kennt die Szenerie. Man wartet darauf, das Flugzeug betreten zu dürfen. Die Wartehalle ist ziemlich kärglich. Stehend werden die Geduldsnerven auf die Probe gestellt. Schließlich hat man sich beeilt, pünktlich einzuchecken, um ja nichts zu verpassen. Und nun muss man warten.

Dann drängen von hinten plötzlich Leute vor. Sie werden von den Stewardessen separiert. Ein Aufruf erklingt, dass die, die „Speedy Boarding“ bezahlt haben, zuerst das Flugzeug betreten dürfen. Die haben dafür bezahlt, als Letzte kommen zu dürfen und dann als Erste ihren Platz einzunehmen. Kalkuliertes Zeitmanagement. Nicht schlecht, wenn man sich's leisten kann.

Jesus ist unterwegs nach Jerusalem als er von einem Interessierten angesprochen wird. Es entspinnt sich ein Gespräch über den Zugang zum Reich Gottes. Dabei macht Jesus deutlich,

dass es ein kalkulierendes Hereinkommen nicht gibt. So wie beim Speedy Boarding. Du kannst nicht dafür zahlen, um vorne bei Gott den ersten Platz zu bekommen. Das weiß heute ja auch fast jeder ...

Aber: Jesus macht deutlich, dass Gott sich nicht durch ein paar religiöse Übungen beeindrucken lässt. Keiner kann zu Gott kommen und sagen: „Guck mal, Gott! Ich glaub doch wohl irgendwie und ab und zu gehe ich doch auch zur Kirche. Und für Nächstenliebe bin ich sowieso. Finde ich ganz wichtig!“

So eine Haltung könnte man sich ja zurechtlegen und es in seinem Leben dabei belassen und denken: „Auf diese Weise habe ich die Sache mit Gott in trockenen Tüchern und kann mich um mein Leben kümmern.“

Jesus überrascht seinen Gesprächspartner damit, dass Gott nicht nach solch kalkulierenden Beziehungstypen sucht. Bei Gott habe ich keinen Anspruch auf freien Eintritt – sondern bei Gott ist Gnade. Bei Gott finden sich Menschen, die sich rufen lassen, Gottes Leben zu leben. Menschen, die nicht irgendein religiöses Leben auf Sparflamme abspulen, sondern die mit Haut und Haaren dabei sind. Die Verantwortung übernehmen, ohne damit für sich etwas zu bezwecken. Die Lieben, ohne zu berechnen, was sie davon haben. Bei Gott bleibt der Schuldige nicht schuldig, der Letzte nicht der Letzte und der Tote nicht tot.

Gottes Messlatte für sein Handeln heißt „selbstlose Liebe“. Davon möchte ich mich je länger je mehr einnehmen lassen, damit der alte, berechnende Adam in mir stirbt.

Gerold Klompaker



Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.

Lukas 13,30

## **In Christus verstorben**

**Nachrichten, die Personen betreffen, werden im Internet nicht veröffentlicht!**

## Aus dem Kirchenrat

### Hausabendmahl

Für gewöhnlich feiern wir miteinander als Gemeinde das Abendmahl im Gottesdienst. Dort hören wir Gottes Wort und wird uns das Wort durch Brot und Kelch bestätigt. Das Mahl verweist auf das Mahl, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat – das Passamahl, ein Befreiungsmahl. Es ist immer auf die Glaubensgemeinschaft ausgelegt. Es ist eine Tischgemeinschaft mit Christus und miteinander.

Es gibt Situationen, in denen jemand aus alters- und/oder gesundheitlichen Gründen nicht mehr am Gottesdienst teilnehmen kann und trotzdem den Wunsch hat, das Abendmahl zu feiern. Auch in unserer kirchlichen Tradition kennen wir die Möglichkeit, in solchen Fällen das Abendmahl zuhause zu feiern.

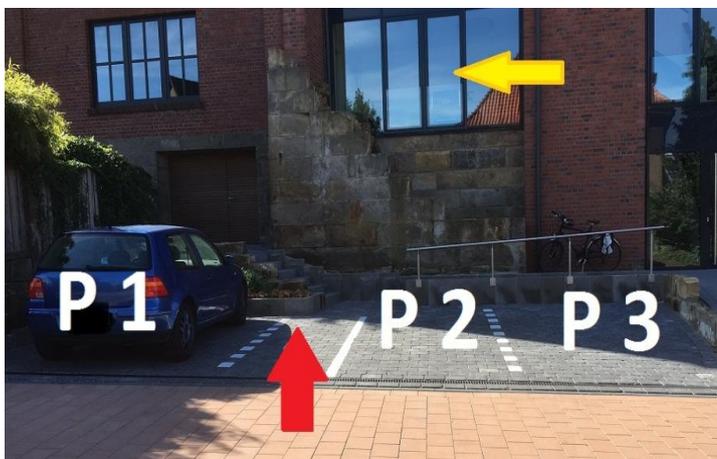
In der Regel sind Familienangehörige im Wohnzimmer, im Schlafzimmer, wo die Kranke und/ oder Alte liegt oder auch im Krankenzimmer versammelt. Die Gemeinschaft der Gemeinde wird durch die Anwesenheit von der/ vom Bezirksältesten und dem Pastoren repräsentiert. Ein Tisch wird mit Brot und Kelch hergerichtet, hinführende Worte zum Abendmahl wie auch die Einsetzungsworte werden gesprochen. Dann werden die Gaben geteilt und der Lobpreis gesprochen.

So eine Feier stärkt den Glauben und mehrt die Hoffnung. Sie ist aber sicherlich kein Akt, der vorm Sterben gehalten werden muss, um bei Gott in Ewigkeit angenommen zu sein. Solche Zwänge sind mit der frohen Botschaft von Gottes Liebe und Barmherzigkeit nicht zu vereinbaren.

Wer aber das Bedürfnis hat, auch trotz seiner körperlichen Einschränkung die Botschaft von der Befreiung in Christus durchs Abendmahl zu schmecken, kann seinen Wunsch gern dem Kirchenrat mitteilen. Es macht Sinn, solch eine Feier in der Regel an den Termin zu knüpfen, wenn die Gemeinde das Mahl im Gottesdienst feiert.



### Parken an der Gildehauser Straße / „Fenstersprung“ nicht erlaubt!



Noch ist die Parkplatzbeschilderung nicht installiert. Aber die Parkplatzmarkierungen an der Gildehauser Straße sind fertig. Den umliegenden Nachbarn wird das Parken an Werktagen zwischen 8.00-18.00 Uhr erlaubt, damit wir auf jeden Fall für unsere Aktivitäten den eigenen Parkraum zur Verfügung haben. Dabei sind gerade die Parkplätze links von der großen Rampe für gehbehinderte Menschen gedacht. P1/ P2 haben das geringste Gefälle und von dort aus ist die behindertengerechten Rampe über den Weg zwischen P1 und P2 erreichbar (roter Pfeil).

Und noch ein Hinweis (für Kinder und Eltern): Das Springen aus dem Fenster (Kickerraum - Pfeil gelb) in die Grünanlage und das Klettern auf dem alten Sandsteinvorsprung sind nicht erlaubt! Eltern haften hier für ihre Kinder!

## Gemeindehaus-Eröffnung am 17. Juni 2017

Es kam ein wenig spät, aber der Kirchenrat hatte keine echte Möglichkeit gesehen, vor dem 17. Juni das offizielle Eröffnungsfest für unser Gemeindehaus zu feiern. Seit drei Monaten nutzen wir das neue Gemeindehaus schon, doch nun sollte offiziell das Ende der Bautätigkeiten eingeläutet werden.

Viele Gemeindeglieder hatten sich bereit erklärt, wieder für einen reich gedeckten Kuchentisch zu sorgen, Kinder und Jugendliche versorgten einige Spiele, die vom Jugendbund organisiert worden waren und das Waffleisen, „Würstchen-Bernd“ hatte für Grill und Würstchen gesorgt und so konnte das Fest bei bestem Wetter starten.



Die beteiligten Baufirmen und auch die Nachbarn unserer Anliegerstraßen, die Schwesterkirchen der ACK Bad Bentheim, unsere Nachbargemeinde Nordhorn, Synode und Synodalverband waren zu diesem Nachmittag eingeladen worden.

Es hatten sich Einige auf den Weg gemacht, auch Freunde der Gemeinde, die zunächst in der Kirche für eine kurze Andacht zusammenkamen und

den Ausführungen von Yvonne Venhaus, unserer Architektin vom Architektenbüro Middelberg/Venhaus in Schüttorf, aufmerksam folgten. Yvonne ließ anhand einer PowerPoint-Präsentation mit den Fotos, die Albertus Lenderink im Laufe der Bauphase aufgenommen und die Moritz Konjer in eine PowerPoint-Präsentation gegossen hatte, den Werdegang des Neubaus Revue passieren. Diese und weitere Fotos sind nun für einige Zeit in der Ausstellung im hinteren Teil des Seitenschiffes zu sehen, die von Albertus zusammengestellt wurde!

Dass so ein Gebäude von einer relativ kleinen Gemeinschaft in einer Zeit der Säkularisierung und Kirchentfremdung gebaut werden konnte, ist bemerkenswert. Ohne den Einsatz und der großen Gebereitschaft der Gemeinde hätten diese Schritte nicht realisiert werden können.

Um einigen Gliedern unserer Gemeinde besonders Danke zu sagen für ihr herausragendes Engagement, nahm der Kirchenrat diese Gelegenheit wahr, mit Präsenten dem Dank der Gemeinde Ausdruck zu verleihen.

Dann endlich war es soweit: sowohl im neuen Gemeindehaus als auch davor wurden die Tische und Stühle in Beschlag genommen und erfreuten die Besucher sich der guten Gespräche, des kulinarischen Angebots und beteiligten sich an interessanten Spielchen. Ein besonderes Augenmerk fiel dabei auf eine Leinwand, die Magitta Groothus organisiert hatte. Das Motiv der Arche Noah wurde unter Beteiligung möglichst vieler fleißiger Hände erarbeitet – ein sehenswertes Werk, das hoffentlich seinen Platz im Kinder- und Jugendbereich des neuen Gemeindehauses findet.

Wenn viele Leute anpacken, ist die Mühe auch nicht so groß. So blicken wir dankbar und einige sicherlich auch ein wenig erschöpft auf einen sehr gelungenen Nachmittag zurück! Ein besonderer Dank gilt der Vorbereitungscommission des Kirchenrates, insbesondere Hanni Wegkamp, die spontan unsere erkrankte Küsterin ersetzte!



## Kirchentag 2017 in Berlin – Einige Eindrücke



*Vom 24.-28. Mai 2017 fand in Berlin und Wittenberg der 36. Deutsche Evangelische Kirchentag statt. Ein Großereignis für Christinnen und Christen, das auch von einigen unserer Gemeindeglieder besucht wurde. Um neugierig auf dieses Glaubensfest zu machen, das alle 2 Jahre in einer deutschen Großstadt stattfindet, lassen wir hier ein paar Stimmen zu Wort kommen, die gebeten wurden, aufzuschreiben, was sie besonders angesprochen hat.*

*Jan Aalderink:* Ein paar schöne neue Lieder haben wir kennengelernt. Auch ein Thema, welches man häufiger auf dem Kirchentag gehört hat: "Der Gemeindegesang, insbesondere der moderne, nimmt einen immer höheren Stellenwert in den Gottesdiensten ein"

*Britta und Jana Aalderink:* Der Kirchentag war, wie auch in den letzten Jahren wieder klasse!! Besonders begeistert waren wir von den Großkonzerten am Brandenburger Tor. Die Wise Guys haben dort echtes Kirchentags-Feeling verbreitet! Ein weiteres Highlight war der spontane Auftritt von Samuel Harfst beim kokschen Jugendgottesdienst.

*Hilke Klompmaker:* Mir hat besonders gut der Abendsegen mit den 10tausenden Kerzen und dem Lied "Der Mond ist aufgegangen" gefallen... einfach Gänsehaut. Das "Zentrum Jugend" war klasse gemacht, die Stimmung war genial.

*Jutta Niehaus:* Das "besonders angesprochen" kann **ich** nicht auf eine Sache beschränken. Es gibt so viele Punkte... Ich gehe schon, seitdem ich 16 bin recht regelmäßig zum Kirchentag.

- Diese wunderbare fröhliche und entspannte Stimmung.
- Aber auch durchaus quirlig und wuselig. :)
- Alle machen sich auf den Weg.
- Diese große Verbundenheit.

Ich finde es immer wieder beeindruckend, wie wir bei dem Abendsegen zusammen stehen und anschl. gemeinsam "Der Mond ist aufgegangen" singen. Ich finde es auch immer spannend unsere Politiker mal Live zu sehen. Tolle Vorträge, tolle Begegnungen mit so vielen unterschiedlichen Menschen. Wo hat man das? Der Kirchentag macht es möglich.



*Friederike Adus:* Nach vielen Jahren besuchte ich mal wieder einen Kirchentag und nehme sehr viele gute Erinnerungen und Erfahrungen mit. Besonders schön war es, bei Konzerten zu erleben, wie sehr Musik verbindet: Jung und Alt haben gemeinsam gesungen und die Stimmung war ausgelassen.

Auf dem Markt der Möglichkeiten war es sehr ermunternd zu sehen, wie sich gerade auch junge Leute in Berlin für

verschiedenste Projekte engagieren und sich um viele hilfsbedürftige Menschen kümmern – ganz unabhängig von Herkunft oder Religion.

Ein ganz besonderes Highlight waren für mich die Abendandachten, bei der tausende Menschen ein großes Kerzenmeer bildeten und wo trotz der vielen Teilnehmer eine andächtige Stille herrschte. Dass so viele zusammen beten, zuhören und singen konnten, ließ einen auf eindrucksvolle Weise spüren, Teil von etwas Größerem zu sein.

Insgesamt war die Stimmung die ganze Woche über sehr entspannt, herzlich und offen.

*Jenni und Leonard Lammering:* Sonntagmorgen machten wir uns schon früh von Berlin aus auf den Weg zum Festgottesdienst in die Lutherstadt Wittenberg. Wir hatten mit Staus gerechnet, doch ohne Stau konnten wir einen Park and Ride Parkplatz anfahren, um mit einem Bus in die Innenstadt zu fahren. Doch dann ging es los. Es folgte ein Fußmarsch von ca. 3 km unter glühend heißer Sonne, über staubige Feldwege und durch die wunderschönen Elbwiesen. Die Elbe überquerten wir über eine Pontonbrücke. Bei der Taschenkontrolle gab es lange Warteschlangen. Die unermüdlichen Helfer versorgten die vielen Gottesdienstteilnehmer mit Wasser.



Auf der Festwiese wurden die Gottesdienstteilnehmer mit Musik empfangen.

120 000 Menschen vieler Nationen und Hautfarben, darunter viele junge Menschen, feierten gemeinsam Gottesdienst.

Der Gottesdienst stand unter dem Motto: „Von Angesicht zu Angesicht (1. Kor. 13,12)“. Mit dem Lied: „Nun jauchzt dem Herren, alle Welt! Kommt her, zu seinem Dienst euch stellt, kommt mit Frohlocken, säumet nicht, kommt vor sein heilig Angesicht“ wurde der Gottesdienst eröffnet.

Es geht schon unter die Haut, mit so vielen Menschen zusammen zu singen; zu beten, das Glaubensbekenntnis zu sprechen und das HL. Abendmahl zu feiern.

Das sind ganz besondere Momente.

Die Predigt hielt Erzbischof Makgoba, Primas der Anglikanischen Kirche in Südafrika, Kapstadt. Er rief in seiner Predigt die Jugendlichen auf, sich nicht entmutigen zu lassen und sich zu Wort zu melden. Er erinnerte an Martin Luther King. „Wie King habe auch ich einen Traum für die Welt. Ich hoffe dass eines baldigen Tages alle Menschen in Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit miteinander leben können“.

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Dr. Heinrich Bedford-Strohm, sagte: „Vielleicht erleben wir das Wachsen einer Generation 2017, in der junge Leute aufbrechen!“

Kirchentagspräsidentin Christina Aus der Au appellierte an die Protestanten, Auseinandersetzungen nicht zu scheuen. Dialog und Kontroversen gehörten zusammen. Sie forderte dazu auf, auch mit denen zu reden, „die keinen Dialog führen wollen“.

Der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ermutigte in seinem Grußwort die Christen zu noch mehr Gemeinschaft. „Der lebendige ökumenische Austausch zwischen den Konfessionen und die enge Zusammenarbeit der Christen tun dem ganzen Land gut“, sagte er.

Der Festgottesdienst, mit der Silhouette der schönen Stadt Wittenberg im Hintergrund, hat viele Eindrücke bei uns hinterlassen.

*Gesine Odink:* Meine Besonderheiten des Kirchentages: Der Eröffnungsgottesdienst vor dem Reichstag. Wunderbare Konzerte mit u.a. Siegfried und Oliver Fietz, Manfred Siebold, Cantico, Jürgen Werth und Clemens Bittlinger – darin das Fürbittengebet mit dem Kehrvers: „Du bist der Gott, der mich sieht, so ist dein Name, du bist mir nah und ich traue auf dich.“ Am Himmelfahrtstag der Gottesdienst an der

Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, wo u.a. an die Toten des Anschlags auf den Weihnachtsmarkt gedacht wurde.

Täglich die Schweigeminute für tausende Menschen, die auf dem Weg nach Europa ums Leben gekommen sind. In bleibender Erinnerung sind auch die Bibelarbeiten u.a. mit Dr. Heinrich Bedford-Strohm und Kardinal Reinhard Marx. Ebenso auch der Ausklang des Kirchentages in Berlin am Brandenburger Tor mit dem Nachtsegen, dem Kerzenmeer und dem Aufbruch nach Wittenberg zum Festgottesdienst.

Es berührt mich immer wieder, dass tausende Menschen still werden zum Gebet und gemeinsam singen: „Nun danket alle Gott“ oder andere Kirchentagslieder. Der Kirchentag ist eine Bereicherung des Glaubens und ein Sich-Öffnen für was Neues.

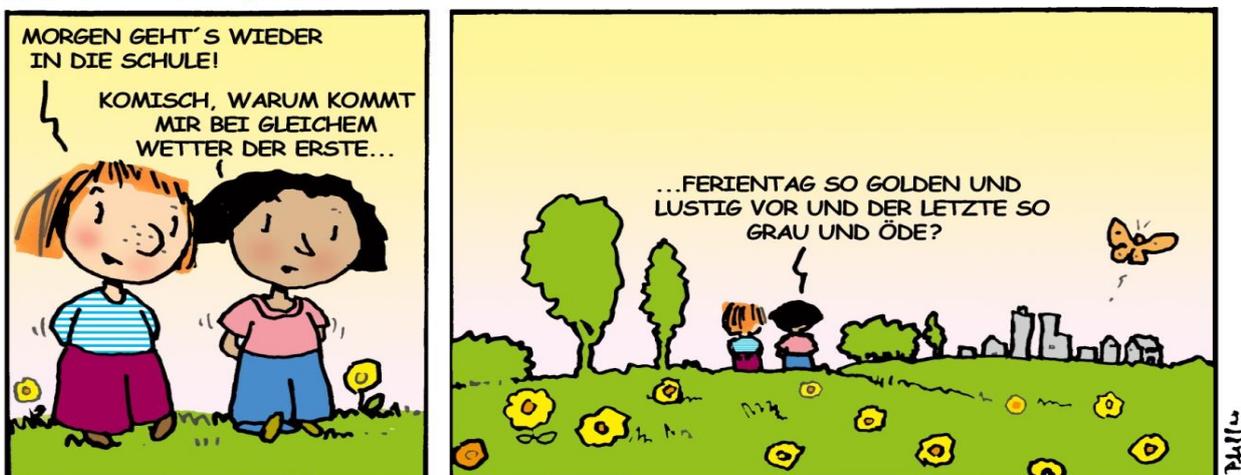
*Frieda Kleine Vennekate:* Der Kirchentag in Berlin war für mich ein tolles Erlebnis. Menschen, die sich nicht kennen, kommen ins Gespräch, singen und beten miteinander, nehmen an Bibelarbeiten und aktuellen Themen unserer Welt teil. Glaube wird auf unterschiedliche Art und Weise bezeugt. Das macht Mut. „Du siehst mich, Gott sieht uns!“ war das Kirchentagsthema. Nach so einer Großveranstaltung bleibt die Frage: „Was sehe ich und wo werde ich gesehen?“

Von den vielen Angeboten war ich u.a. beeindruckt von einem Konzert in dem die Theologiestudentin Jelena Herder mitwirkte, Texte sprach und ihre Lieder sang: „Momentaufnahmen aus dem Leben“. Für mich war dieser Kirchentag eine Momentaufnahme, die noch lange in Erinnerung bleibt und zum Nachdenken anregt.



*Also: Das sind doch interessante Stimmen zum diesjährigen Kirchentag! Lust bekommen, auch mal dabei zu sein? In diesem Jahr kamen die Dortmunder nach Berlin – in 2 Jahren kommt der Kirchentag nach Dortmund! Vom 19.-23. Juni 2019 wird der nächste Kirchentag in Dortmund sein – also quasi vor der Haustür! See U in Dortmund!*

## MINA & Freunde



Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern einen guten Schulanfang ;-)

# Was prominente Reformationsbotschafter denken

## WAS BEDEUTET REFORMATION?



### **Gundula Gause, Moderatorin:**

„Die Reformation ist für mich ein Wendepunkt in der Geschichte, das Ende des düsteren Mittelalters, der Auftakt zur Neuzeit. Martin Luther hat einen Weg eingeschlagen, der bis in die heutige Zeit führt und der die Geschichte ganz entscheidend von Wittenberg aus beeinflusst hat.“



### **Samuel Koch, Schauspieler:**

„Die Reformation hat es möglich gemacht, dass ich die Bibel in deutscher Sprache lesen und verstehen darf. Das ist für mich lebensnotwendig.“



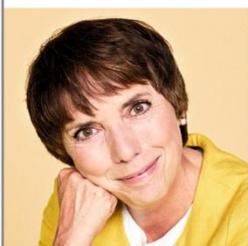
### **Christopher Posch, Anwalt und Moderator:**

„Vor 500 Jahren hat Martin Luther eine Lawine losgetreten, indem er die Kirche seiner Zeit hinterfragt hat. Das hat zu dramatischen gesellschaftlichen Umbrüchen geführt. So riesengroße Sprünge sind heute nicht mehr nötig. Aber es bleibt wichtig, dass wir die Welt hinterfragen!“



### **Nico Hofmann, Filmproduzent:**

„Viele Themen der Reformation haben mit uns heute fundamental zu tun: Es geht um Dialog und Offenheit, um das Gegenteil von Abschottung gegenüber dem Rest der Welt. Deshalb bin ich evangelisch.“



### **Margot Käßmann, hauptamtliche Botschafterin der evangelischen Kirche:**

„Mit Blick auf meinen ganz persönlichen Glauben bedeutet Reformation für mich, dass ich in Glaubens- und Gewissensfragen frei bin und mein Gewissen allein an der Bibel schärfe.“

## Kreise/Termine/Mitteilungen

### Frauenkreis I

11.- 15.09.2017 Frauenfreizeit in Krelingen

30.09.2017 Herbstversammlung in Emlichheim, mit Frau G. Hilbrands, Langgöns

Thema: Perfektion pur – Ein Leben an der Messlatte... 14.30 Uhr

### Frauenkreis II

27.09.2017 Thema: „Gebrauchsanweisung Älterwerden“ 20.00 Uhr

30.09.2017 Herbstversammlung in Emlichheim, mit Frau G. Hilbrands, Langgöns

Thema: Perfektion pur – Ein Leben an der Messlatte... 14.30 Uhr

### Geburtstage

**Nachrichten, die Personen betreffen, werden im Internet nicht veröffentlicht!**

## Aus dem Singkreis

Der Singkreis beginnt im August wieder mit seinen Chorproben. Neue Mitglieder sind natürlich jederzeit herzlich willkommen. Wir treffen uns in diesem Jahr um 20:00 Uhr im reformierten Gemeindehaus in Gildehaus.

## Gottesdienste August- September 2017

		Türkollekte
13. August	10.00 Uhr Pastor i.R. A. Klompmaker	* Kirchenmusik
	19.00 Uhr Pastor G. Klompmaker	
20. August	10.00 Uhr Pastor G. Klompmaker	
	19.00 Uhr Pastor G. Klompmaker	
27. August	10.00 Uhr Pastor Klompmaker, mit Abendmahl	Verfolgte Christen
	19.00 Uhr Pastor E. vd Laan	
03. September	10.00 Uhr Pastor G. Klompmaker	
	14.00 Uhr Pastor G. Klompmaker	
10. September	10.00 Uhr Pastor G. Klompmaker mit der ref. Gemeinde, anschl Gemeindecafè	Partnerschaftsarbeit Sumba
	14.00 Uhr Pastor L. Heetderks	
17. September	10.00 Uhr Pastor Klompmaker, mit Singkreis	
	14.00 Uhr Pastor Klompmaker	
24. September	Gemeinsamer Gottesdienst in der ref. Kirche	
01. Oktober <i>Erntedank</i>	10.00 Uhr Ältestenpredigerin H. Rahm	Nkwadaa fie – Ein Haus
	Anschl. Gemeindecafè	für Kinder in Ghana

Vom 29.09. bis 03.10.2017 findet die diesjährige Familienfreizeit in Radevormwald statt. Pastor Klompmaker wird daran teilnehmen und ist daher am Erntedanktag abwesend.

Der nächste Gemeindebrief erscheint am 01.10.2017.

Wir bitten um Abgabe der Beiträge und Mitteilungen bis zum 18.09.2017 an:

**Annegret Stroers Franz-Marc-Str. 8**, Bad Bentheim, Tel. Nr. 05922/4771 oder per  
e-Mail: **Stroers.a@gmx.de**

Telefonnummern und e-Mail-Adressen unserer Kirchengemeinde:

05922 / **2320** Pastor Gerold Klompmaker  
e-Mail: Gerold.Klompmaker@gmx.de

05922 / **779782** Küsterin J. Roerig

Für Mitteilungen: Mitteilungen@altreformiert-badbentheim.de

05922 / **1256** Rechnungsführer G. Verwold  
e-Mail: [gerhard.verwold@ewetel.net](mailto:gerhard.verwold@ewetel.net)

05922 / **4085** e-Mail: [herbert.konjer@gmx.de](mailto:herbert.konjer@gmx.de) (Mitglieder- und Beitragsverwaltung)

Homepage: [www.altreformiert-badbentheim.de](http://www.altreformiert-badbentheim.de)

Bankverbindung für Kollekten: Grafschafter Volksbank e.G.

**IBAN DE03 2806 9956 0020 3009 00, BIC GENODEF1NEV**

Bankverbindung für Kirchenbeiträge: Kreissparkasse

**IBAN DE 92 2675 0001 0001 0030 29, BIC NOLADE21NOH**

## Erklärungen zum Gottesdienstplan

### Gemeinsame Gottesdienste

Es steht immer noch das Versprechen an die ref. Gemeinde Bad Bentheim, diese zu einem gemeinsamen Gottesdienst in unserer Kirche mit anschließendem Gemeindecafé einzuladen, um uns für die Gastfreundschaft während der Bauphase zu bedanken und um der ref. Gemeinde die Möglichkeit zu geben, unser Gemeindehaus in Augenschein zu nehmen.

Dieses soll nun am 10. September nachgeholt werden. Wir feiern morgens gemeinsam Gottesdienst und im Anschluss daran gibt es ein Gemeindecafé.

Ausnahmsweise feiern wir an diesem Sonntag nachmittags trotz Gemeindecafé den Nachmittagsgottesdienst, denn ...

### Wegen Restarbeiten geschlossen

... wir müssen noch einmal für einen Sonntag unsere Kirche ruhen lassen. Abschließende Arbeiten an dem Fliesenwerk der Kirche bedingen es, dass wir am 24. September unsere Kirche nicht werden nutzen können. An diesem Sonntag werden wir unseren Vormittagsgottesdienst gemeinsam mit der ref. Gemeinde Bad Bentheim in der Kirchstraße feiern. Es entfällt dann unser Nachmittagsgottesdienst.

### Kollektenempfehlung „Kirchenmusik“

Am 13. August halten wir eine Kollekte, die von unserer Synode angesetzt wurde und die der Kirchenmusik dienen soll. Dazu heißt es in einer Kollektenempfehlung:

„Die Kirchenmusik ist ein wichtiges Element im Leben unserer Gemeinden. In Chören und an Instrumenten bringen viele ihre Gaben ein. Um sie zu unterstützen, bitten wir die Gemeinden um eine Kollekte für die Kirchenmusik, durch die die Arbeit mit (Jung-)Bläsern, Fortbildungsmaßnahmen sowie besondere Projekte und Begegnungen von Chören gefördert werden können.“

### Lesefrucht

Ich diesem Sommer habe ich u.a. ein Buch von Fulbert Steffensky gelesen, „Heimathöhle Religion“. Er spricht in einem Artikel von der bergenden und wärmenden Höhle der Religion. Religion lässt uns nicht gebannt sein in einer Gegenwart, in der die Lahmen noch nicht tanzen und die Tyrannen noch nicht vom Thron gestürzt sind. Aber wir sind auch nicht nur Zukünftige und Jenseitige. Um leben, lieben, bauen und atmen zu können in diesem Leben brauchen wir den Glauben, die Religion. Dazu schreibt Steffensky (Seite 82) folgendes:

„Dass die Religionshöhle ein Fuchsbau der Heimat sein kann, erfährt man nicht durch kluges Nachdenken über sie, sondern durch Handeln. Denken allein kann nie überzeugen, wenn es vom Handeln getrennt ist. Man kann nicht lange ein reiner Bewunderer einer Sache sein, wenn die Bewunderung nicht Praxis wird. Die Schönheit eines Psalms werde ich nur erkennen, wenn ich zum Beter eines Psalms werde. Die karge Schönheit eines Gottesdienstes sehe ich nur, wenn ich ihn besuche. Es leuchtet ein, was man tut, nicht nur, was man betrachtet. Der Glaube ist auch deswegen schwer geworden, weil er seine selbstverständliche religiöse Praxis verloren hat und weil er sich nicht mehr in Gewohnheiten ausdrückt; in der Gewohnheit des Betens; in der Gewohnheit, religiöse Zeiten zu respektieren; in der Gewohnheit, die Texte der eigenen Tradition zur Kenntnis zu nehmen; in der Gewohnheit des Gottesdienstes. In den Gewohnheiten – ich wage dieses umstrittene Wort – genieße ich nicht nur die Wärme meiner Höhle, ich erzeuge sie. Natürlich können Gewohnheiten blind machen und verdummen, besonders wenn sie diktiert und dann nur äußerlich vollzogen werden. Aber das ist nicht mehr unser Problem. Unser Problem ist das Verblässen von Religion, weil sie immer weniger Übung findet.“

Ich finde, nachdenkenswert ...

gk

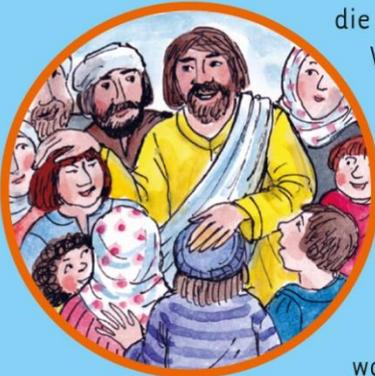


# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Jesus hat die Kinder lieb

So steht es in der Bibel. Vielleicht gerade, weil sie Kinder sind. Als Kind hat man aber trotzdem dauernd das Gefühl, dass die Erwachsenen im Vorteil sind, dass sie viel mehr dürfen, viel mehr haben können, viel mehr bestimmen und einfach machen, was sie wollen.



Ob sie dabei immer alles so richtig machen, ist eine andere Sache.

**Was würdest du denn tun, wenn du für einen einzigen Tag erwachsen sein könntest?**



Beliebteste Vornamen bei neugeborenen Kindern im vergangenen Jahr: Paul oder Ben und Emma oder Mia.



2,5 Millionen – das ist die erschreckende Zahl an Kindern in Deutschland, die in Armut leben.



Es gibt genauso viele Einzelkinder wie Familien mit zwei Kindern.



## Kinder, Kinder, am 20. September feiern wir Kindertag!

Schauen wir mal, wie Kinder in Deutschland leben:



Die meisten Kinder bekommen ab der 1. Klasse Taschengeld. Manche Eltern zahlen ihren Kindern aber überhaupt kein Taschengeld.

In Deutschland leben etwa 82 Millionen Menschen, davon sind knapp 11 Millionen unter 14. Übrigens gibt es mehr Hauskatzen als Kinder in deutschen Haushalten!



**Jetzt ist Apfelernte: Wie viele Äpfel haben die Kinder schon gesammelt? Und wie viele liegen noch rum?**

Unter den 8- bis 9-Jährigen hat schon jeder Vierte ein Handy.



## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

Ratselauflosung: 32 Äpfel geerntet, 8 liegen rum.